



h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

s:ne

SYSTEM INNOVATION FOR
SUSTAINABLE DEVELOPMENT

Bürgerpanel: Gemeinschaftsbüro-Befragung Feb. 2020

Ergebnispräsentation

Anna Theis & Marvin Helferich
Bürgerpanel Hochschule
Darmstadt



Projektpartner



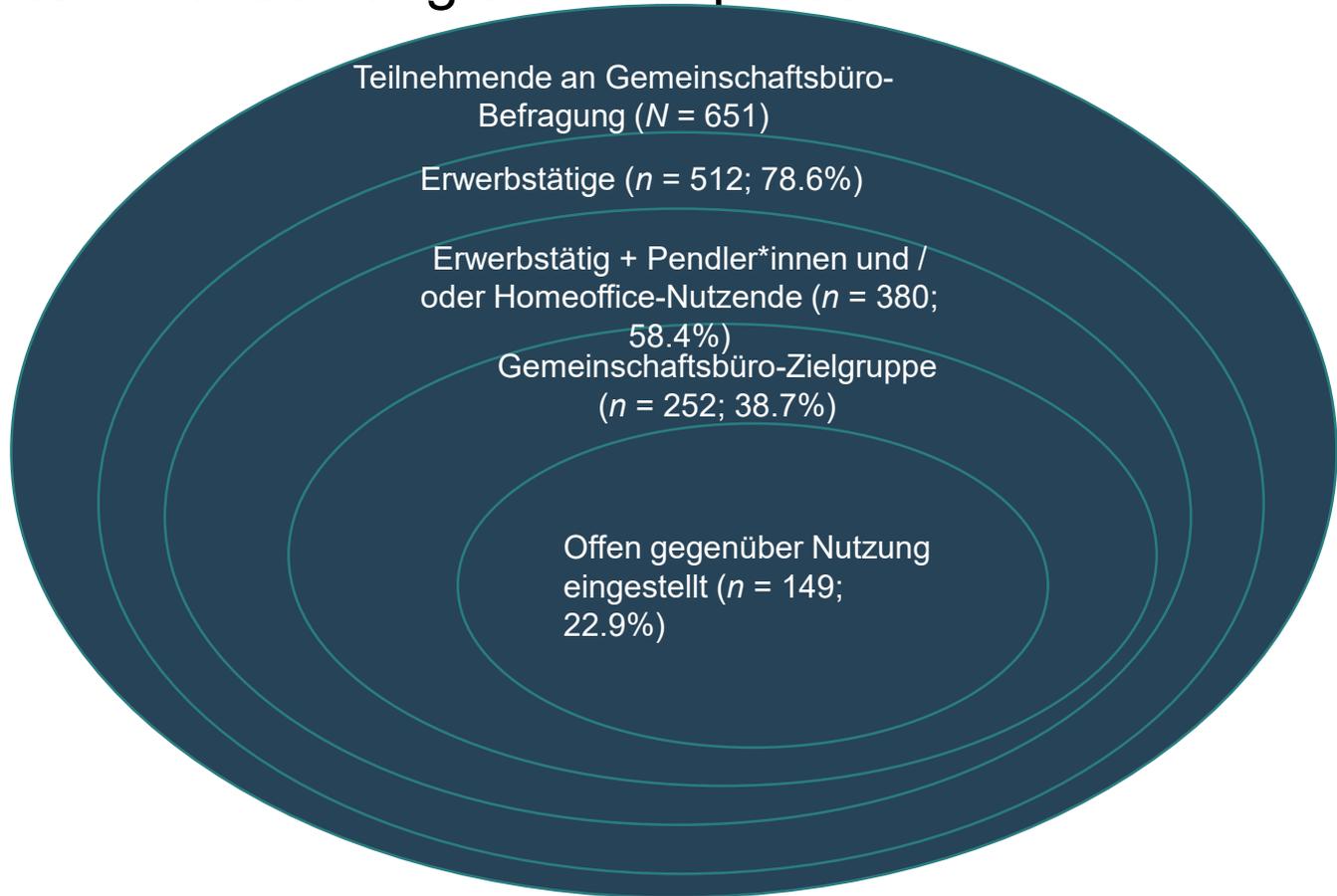
Inhalt

1. Stichprobe
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
3. Home-Office Nutzung
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
6. Fazit

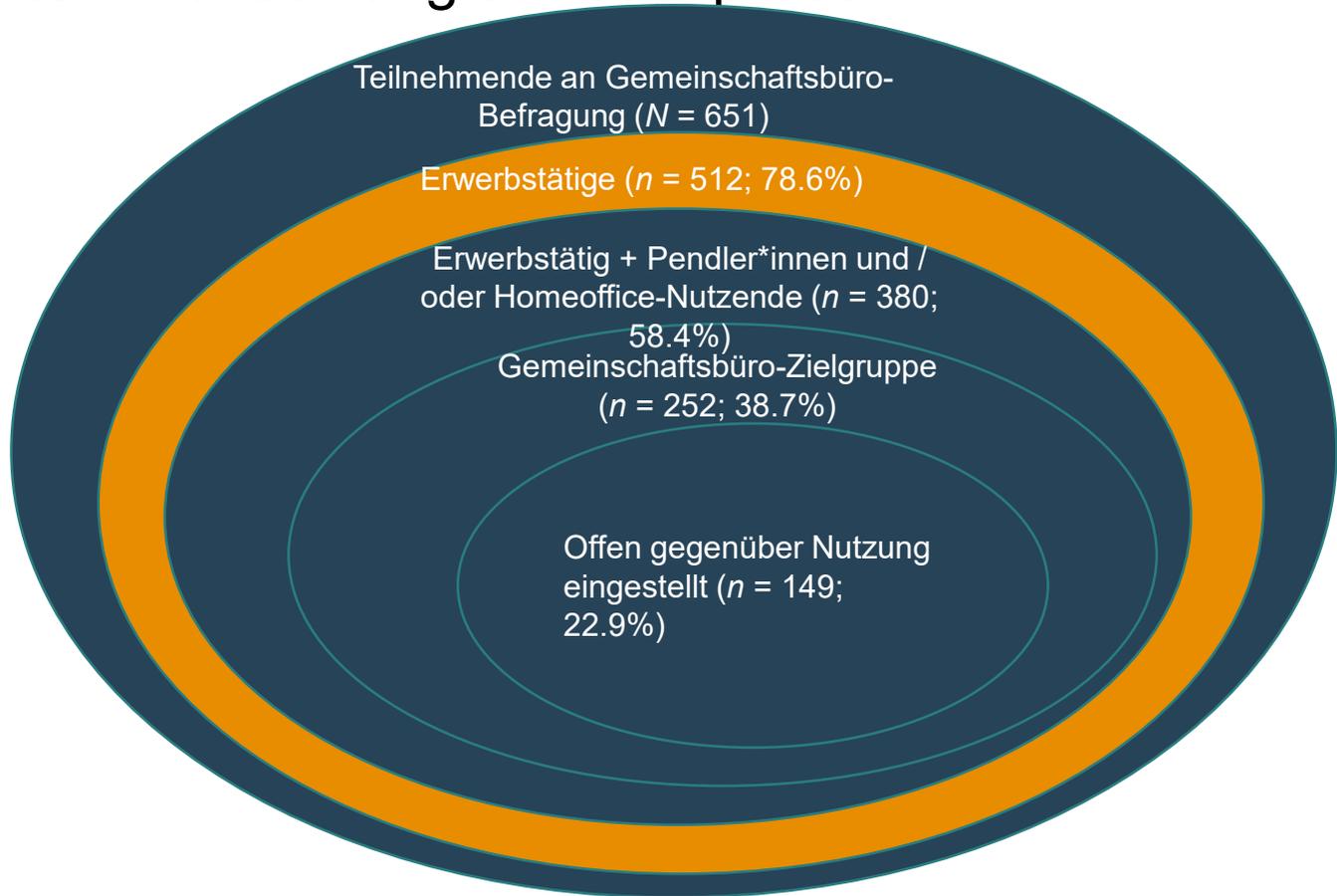
Inhalt

- 1. Stichprobe**
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
3. Home-Office Nutzung
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
6. Fazit

Zusammensetzung der Stichprobe



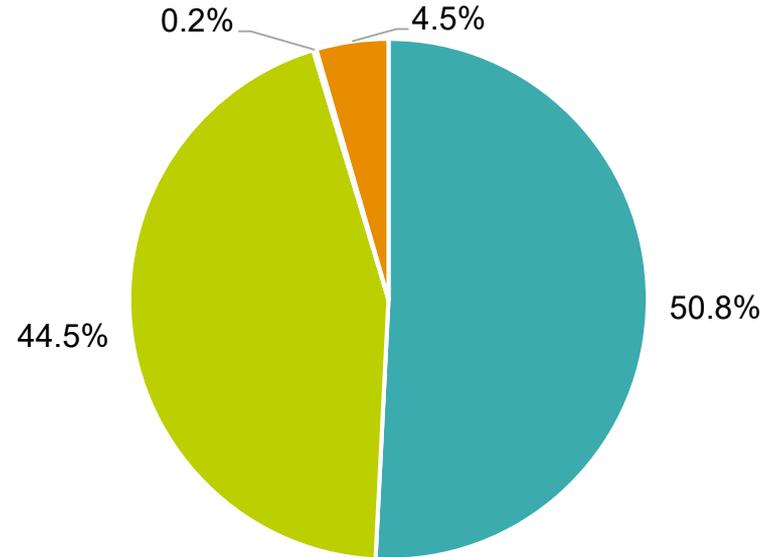
Zusammensetzung der Stichprobe



Teilnehmende

- Von insgesamt 651 Teilnehmenden sind 512 erwerbstätig.
- Altersdurchschnitt: 44 Jahre (Altersspanne: 18 - 70 Jahre)
- 92.8% haben die deutsche Staatsbürgerschaft.

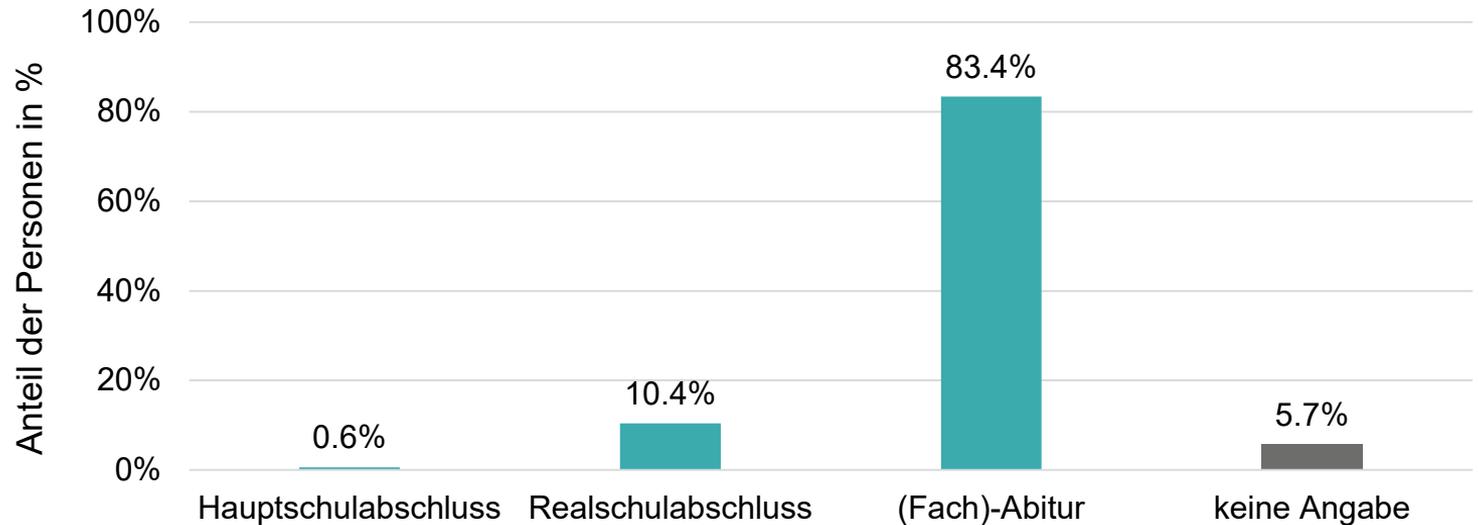
Geschlecht ($n = 512$)



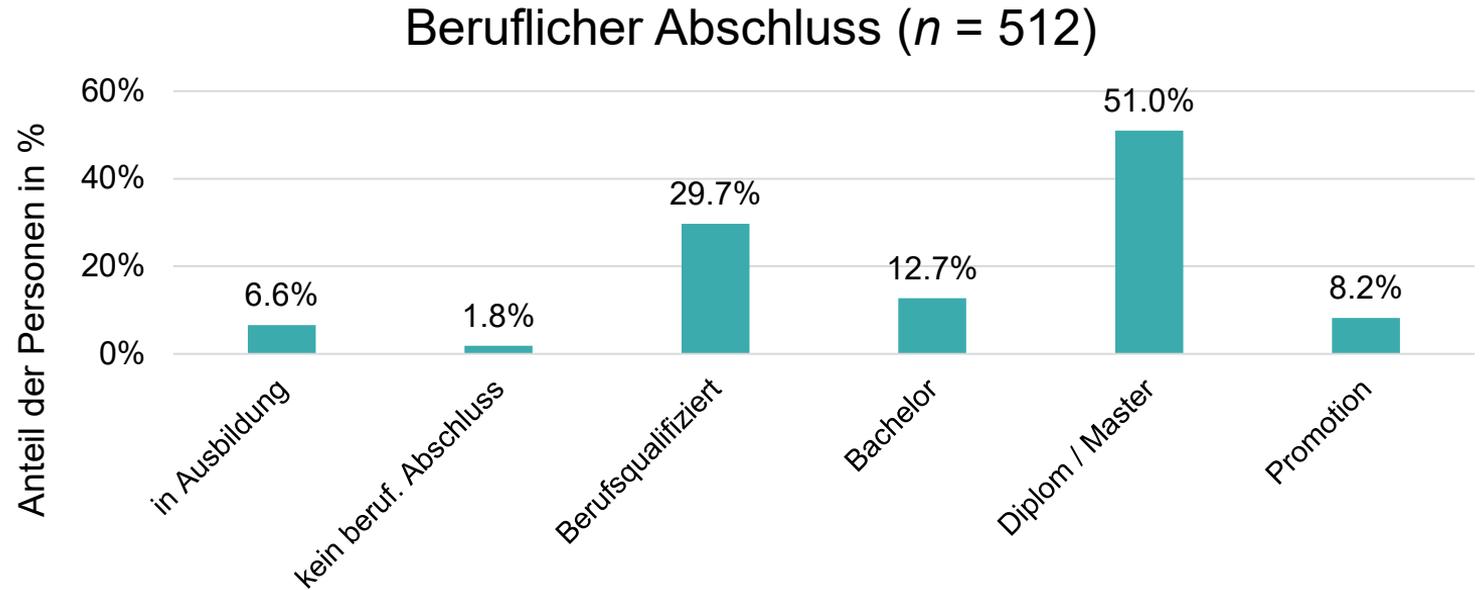
■ weiblich ■ männlich ■ divers ■ keine Angabe

Formales Bildungsniveau und Ausbildung

Höchster Schulabschluss ($n = 512$)

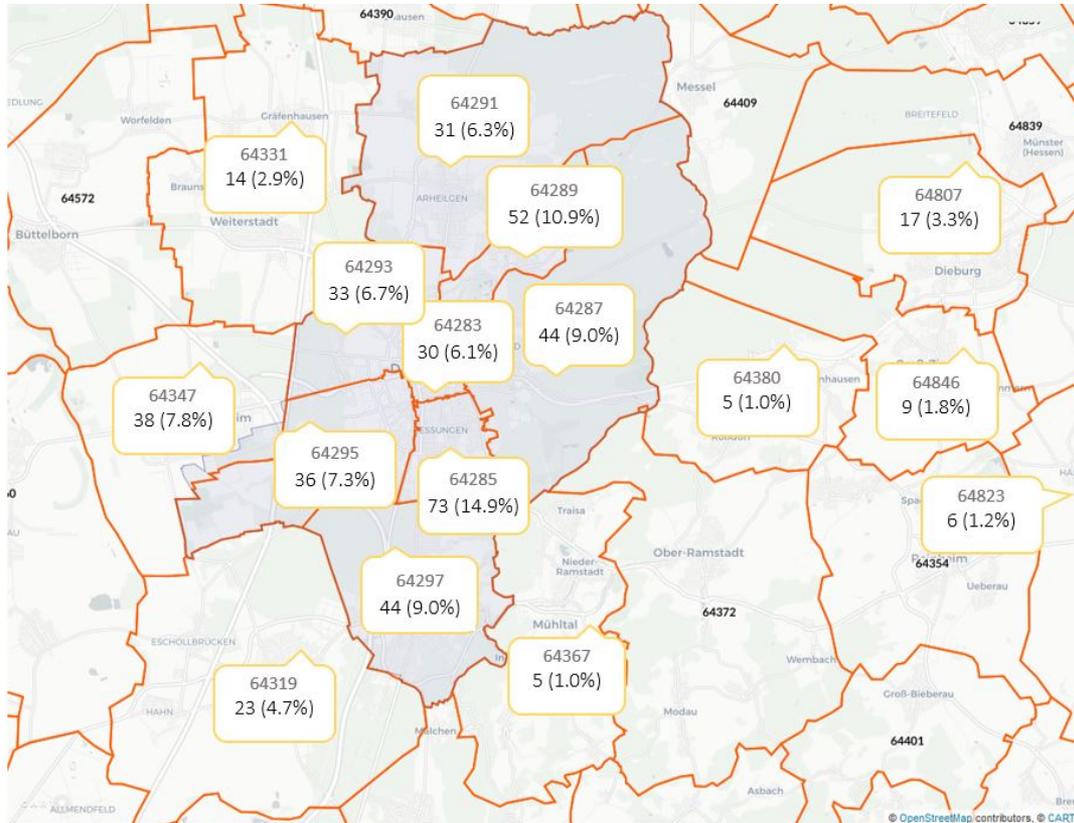


Formales Bildungsniveau und Ausbildung



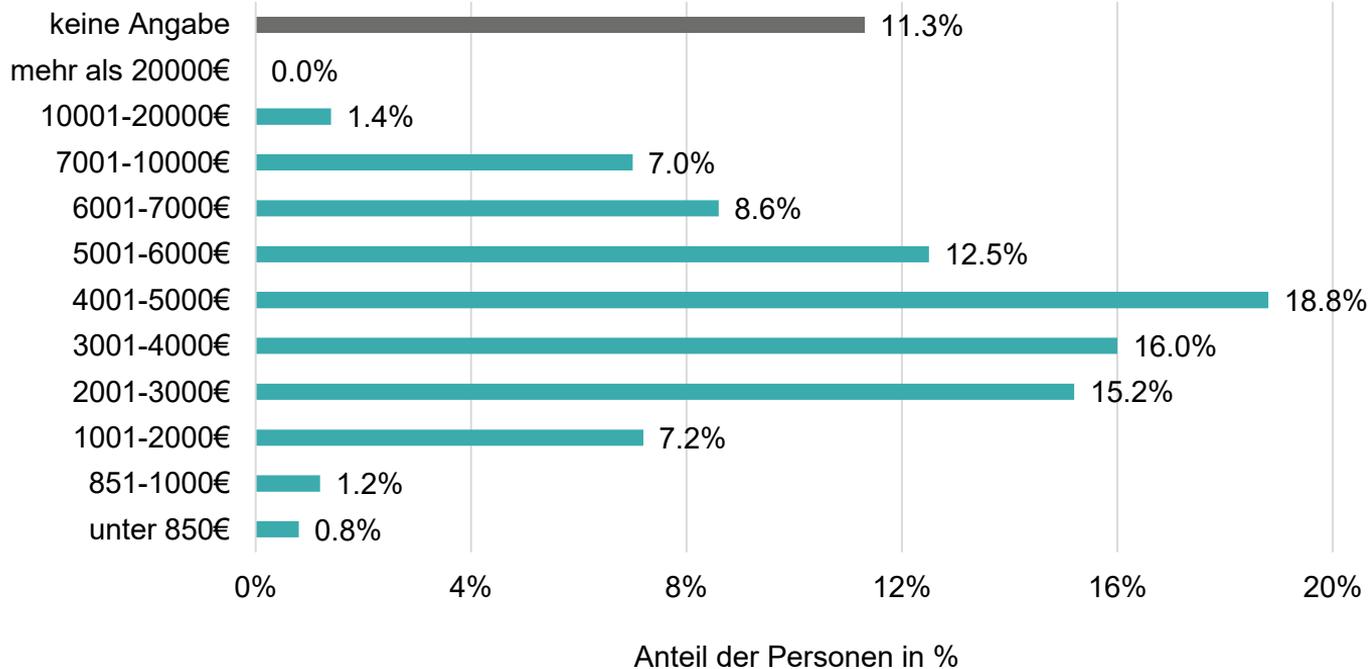
Anmerkung: Hier war eine Mehrfachauswahl möglich.

Wohnorte



Orte, an denen mehr als 1% der Personen in der Teilstichprobe leben

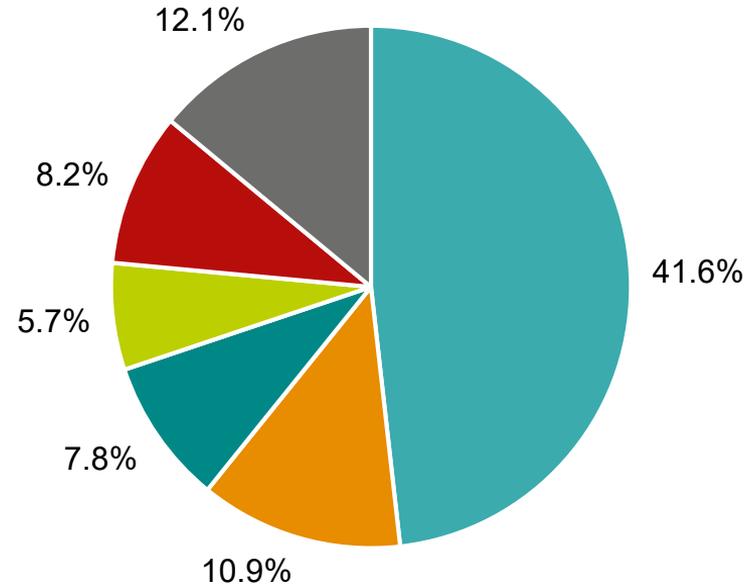
Monatliches Nettoeinkommen pro Haushalt ($n = 512$)



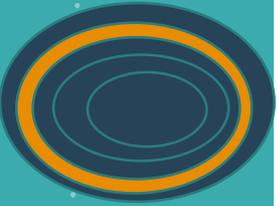
Erwerbstätigkeit

- 58.6% ($n = 300$) der Befragten sind aktuell vollzeit-erwerbstätig, 27.3% ($n = 140$) arbeiten Teilzeit.

Größe des Arbeitgebers ($n = 512$)



■ >250 Beschäftigte ■ 50-249 Beschäftigte ■ 10-49 Beschäftigte
■ <10 Beschäftigte ■ Selbstständig ■ k.A.

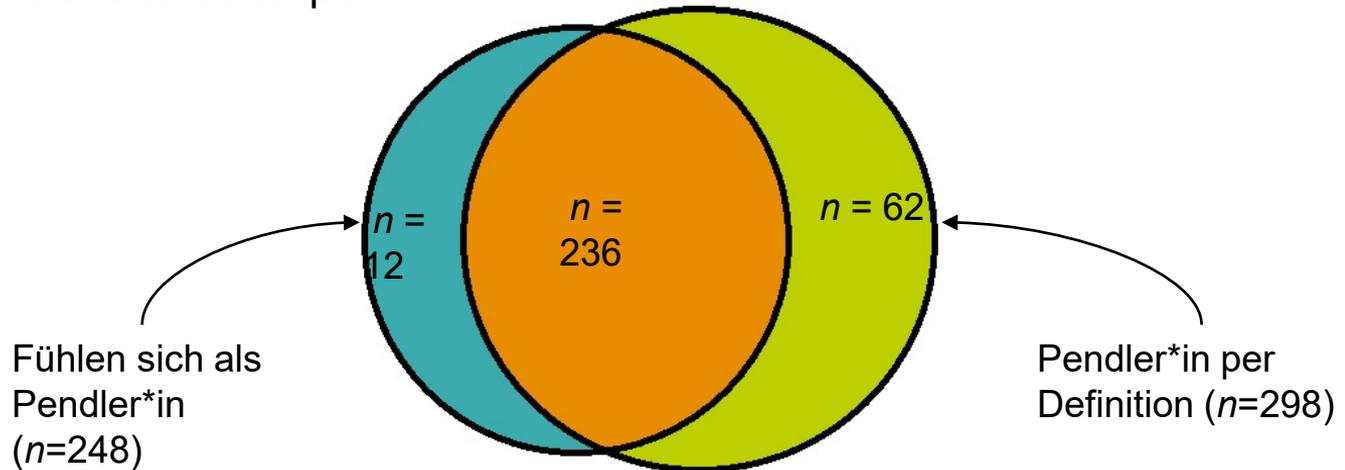


Inhalt

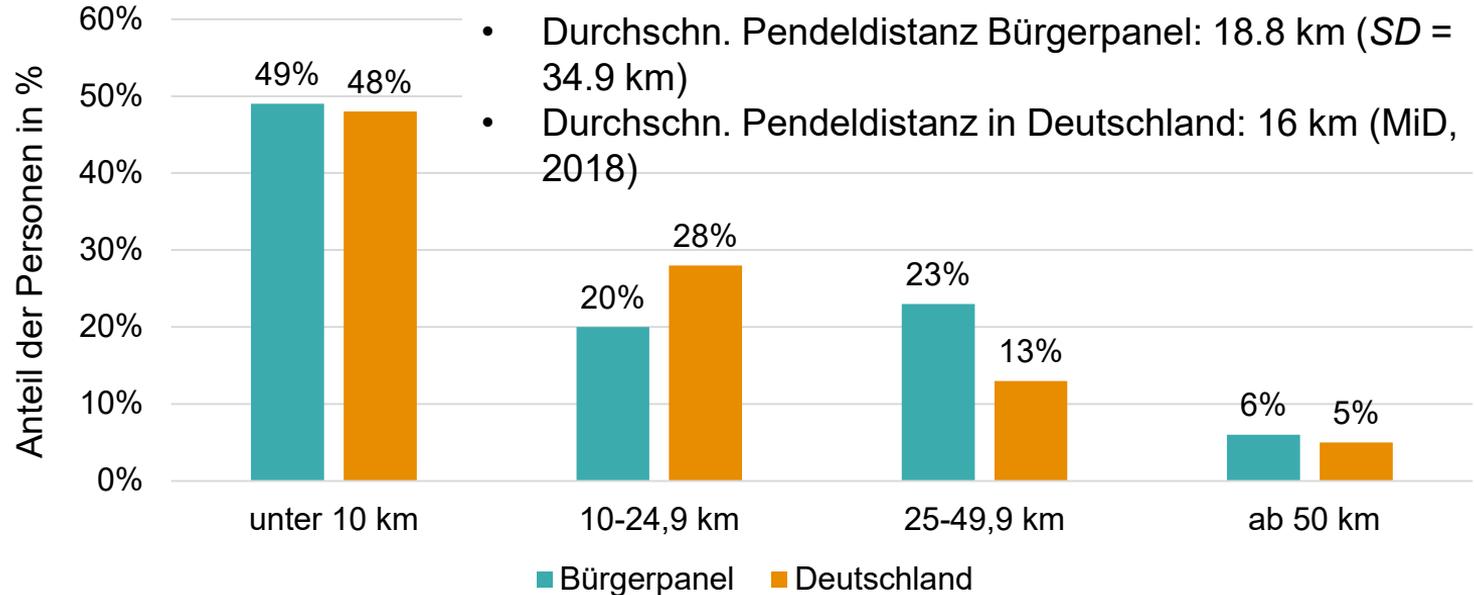
1. Stichprobe
- 2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz**
3. Home-Office Nutzung
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
6. Fazit

Allgemeines

- Durchschnittliche Arbeitsdauer pro Woche am Arbeitsort: 4.5 Tage ($SD = 1.0$)
- 180 Personen haben Personalverantwortung (35.2%)
- Pendler*innen per

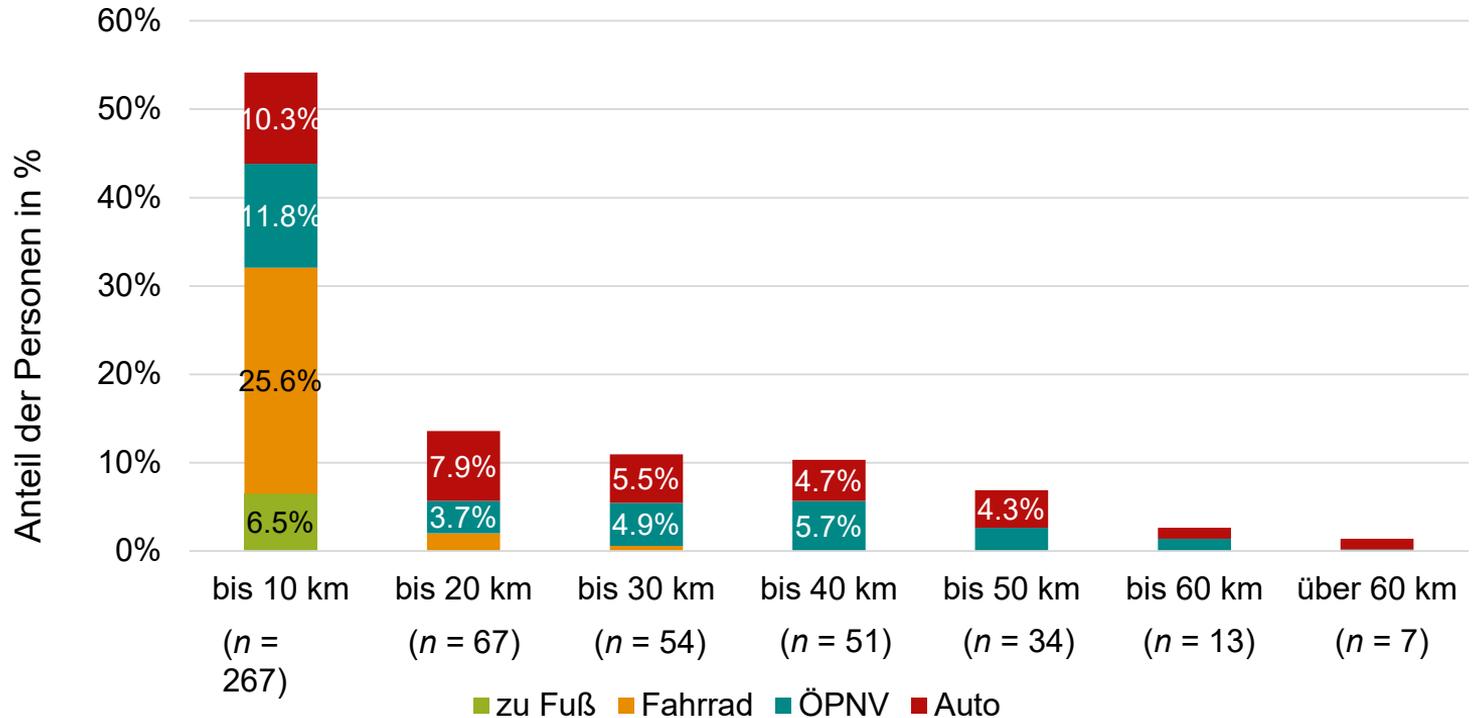


Pendeldistanzen Bürgerpanel vs. Deutschland

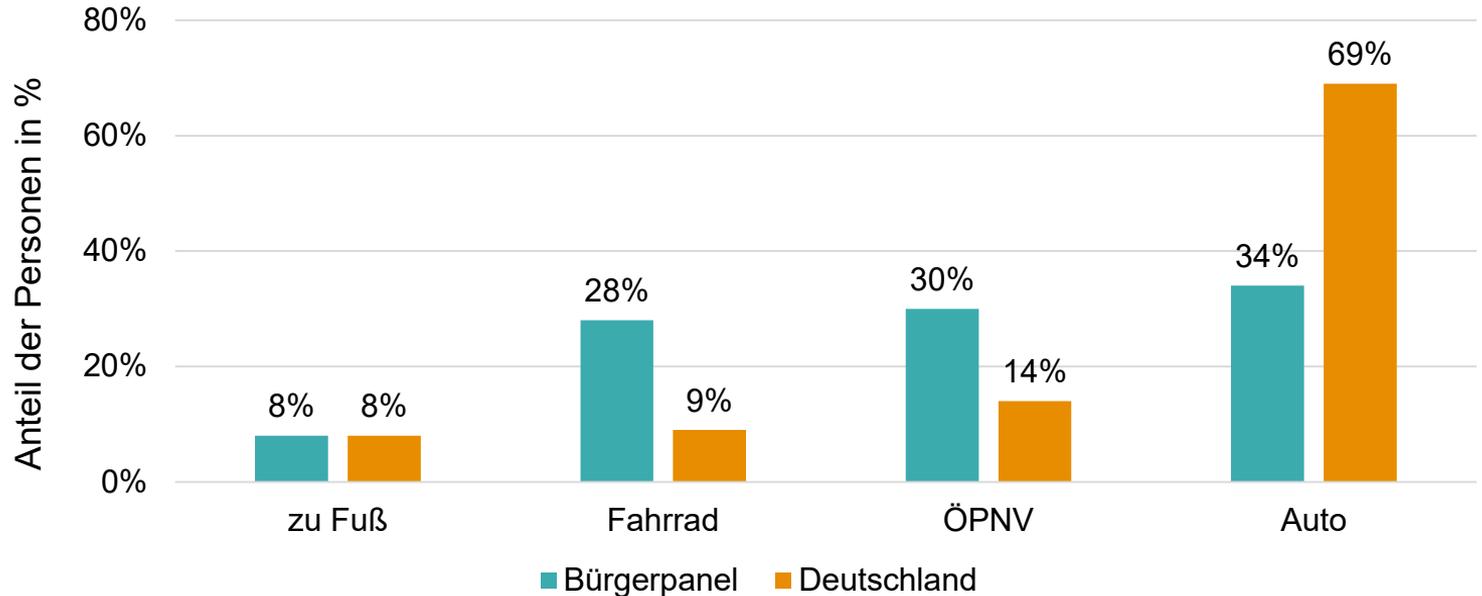


Vergleichsdaten: Mikrozensus, 2016 (Statistisches Bundesamt, 2017)

Pendeldistanzen und Verkehrsmittel ($n = 512$)



Berufsbedingte Mobilität Bürgerpanel vs. Deutschland



Genutztes Verkehrsmittel für den längsten Streckenabschnitt
Vergleichsdaten: Mikrozensus, 2016 (Statistisches Bundesamt, 2017)

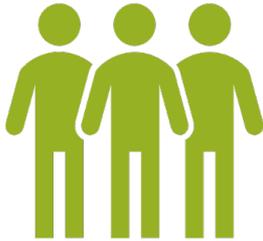
Weitere mobilitätsbezogene Zusammenhänge

- Ein längerer Arbeitsweg (zeitliche Dauer) geht mit einer niedrigeren Zufriedenheit mit dem Mobilitätsangebot zwischen Wohn- und Arbeitsort einher ($r = -.24^{***}$; $n = 501$).
- Niedrigere Zufriedenheit mit dem Mobilitätsangebot zwischen Arbeit und Wohnort geht mit einer stärkeren wahrgenommenen negativen Auswirkung des Arbeitslebens auf das Familienleben einher ($r = -.12^{**}$; $n = 499$).

	Zu Fuß ($n = 39$)	Fahrrad ($n = 138$)	ÖPNV ($n = 151$)	Auto ($n = 174$)
<i>M (SD)</i> der Zufriedenheit mit dem Mobilitätsangebot	4.1 (1.0) ^a	3.7 (1.1) ^b	3.7 (1.1) ^b	2.4 (1.3) ^c

1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (voll und ganz zufrieden)
 Unterschiedliche Indizes bedeuten sign. Unterschied ($p < .05$)

Was ist den Befragten am Arbeitsplatz wichtig? ($n = 512$)



Austausch mit
Kolleg*innen ($M = 4.3$,
 $SD = 0.8$)



Mitbestimmung über
Raumtemperatur /
Lichtverhältnisse
($M = 4.1$, $SD = 0.9$)



Schutz von Informationen
vor Dritten ($M = 3.7$, $SD =$
 1.2)



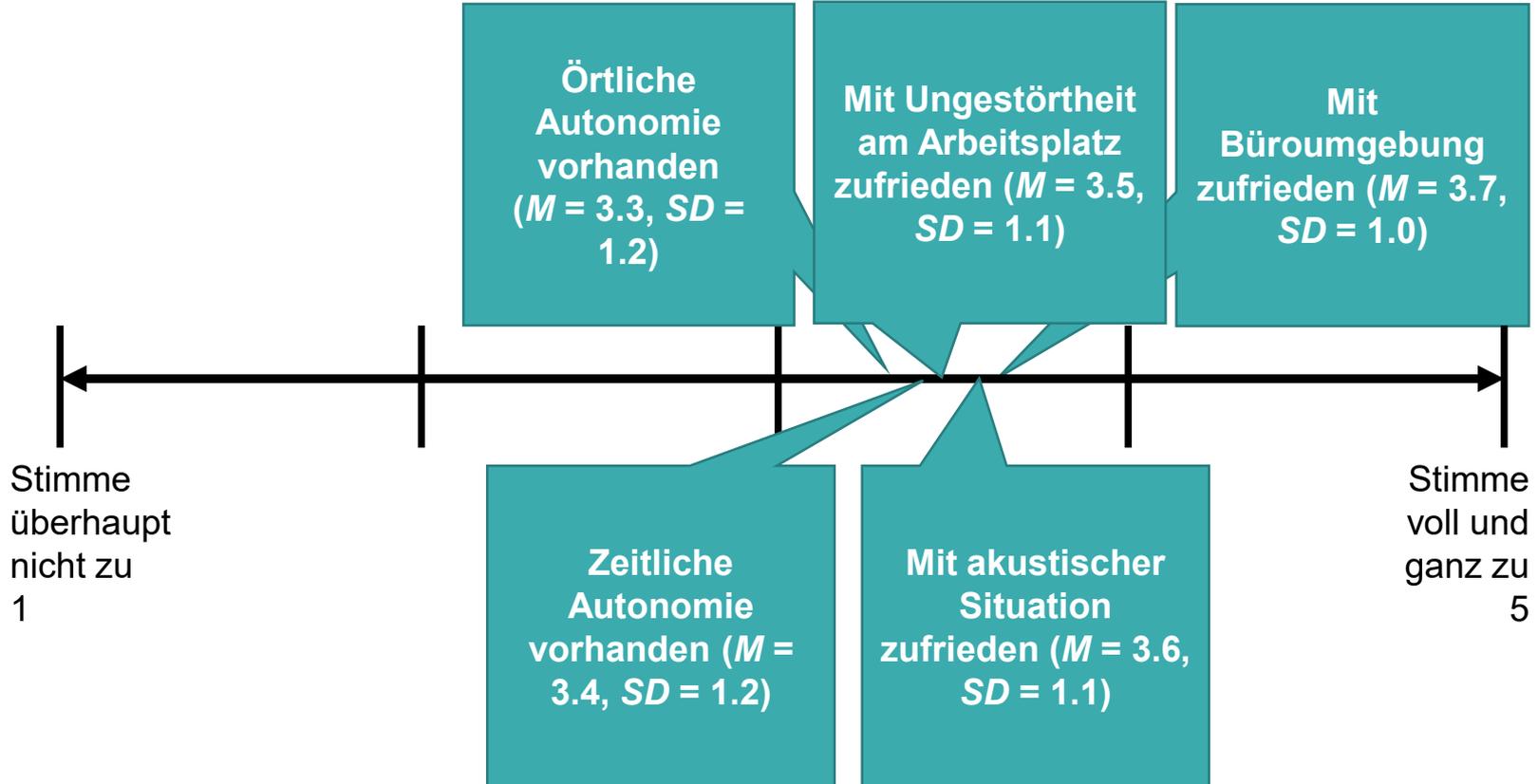
Fester persönlicher Arbeitsplatz
($M = 3.5$, $SD = 1.3$)



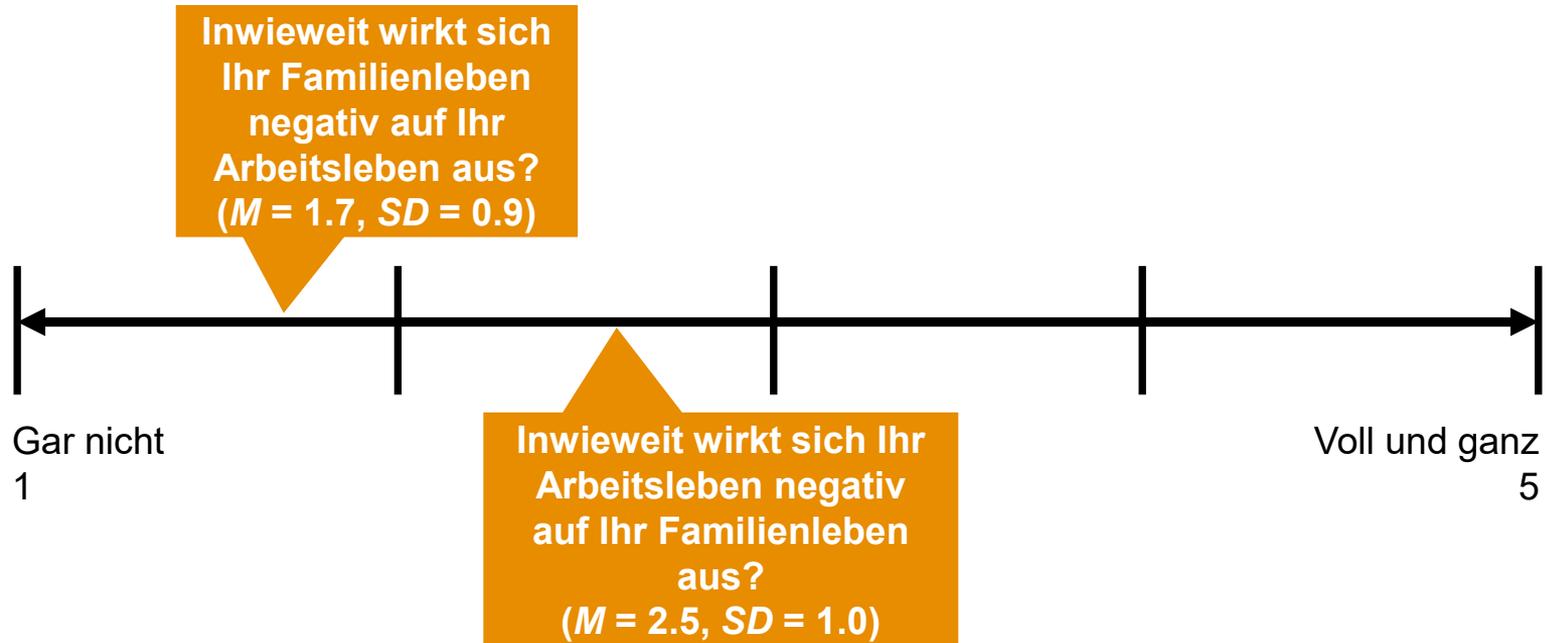
Personalisierung des Arbeitsplatzes
($M = 2.9$, $SD = 1.3$)

Skala: 1 gar nicht wichtig – 5 sehr

Wie sieht die aktuelle Situation am Arbeitsplatz aus?



Wie beeinflussen sich Familien- und Arbeitsleben?



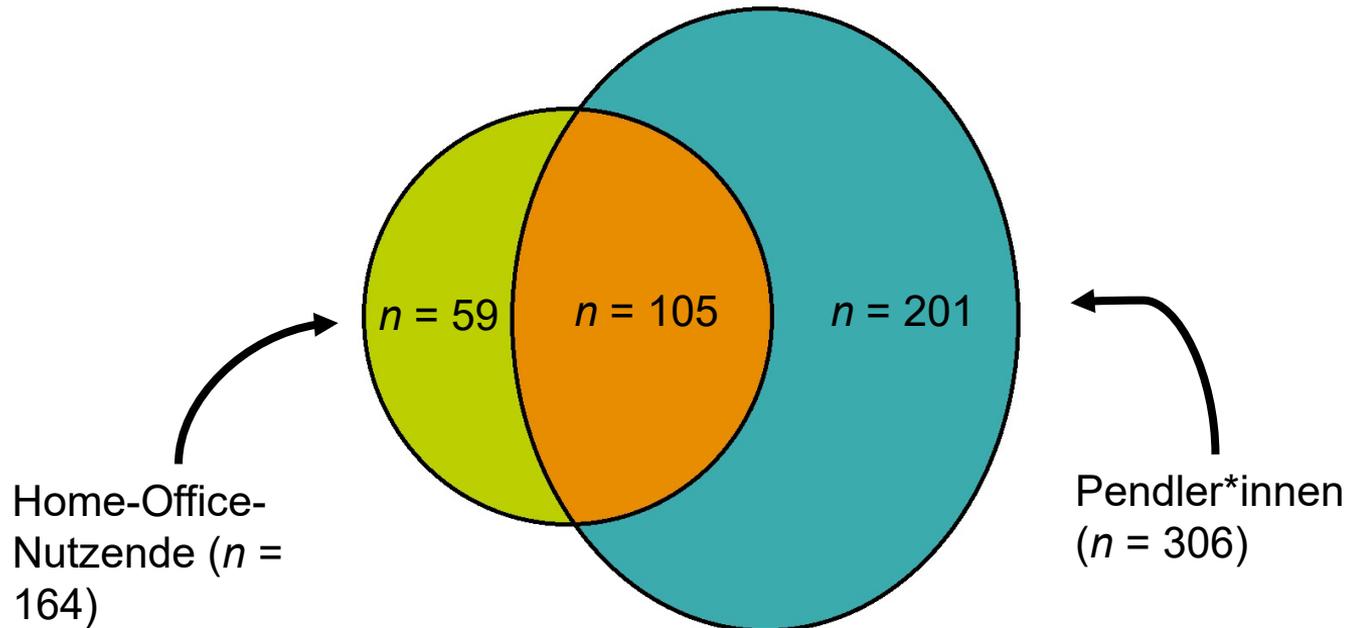
Inhalt

1. Stichprobe
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
- 3. Home-Office Nutzung**
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
6. Fazit

Aktuelle Arbeitssituation (Februar 2020)

- 64.8% ($n = 332$) der Befragten arbeiten an keinem Tag der Woche zuhause.
- 21.1% arbeiten an einem Tag pro Woche zuhause, 6.4% an zwei Tagen pro Woche, 6.1% an mehr als 2 Tagen
- Vergleichsdaten: In Hessen nutzen 15% der Erwerbstätigen regelmäßig an einzelnen Tagen Home-Office (MiD, 2018).
- Am Arbeitsort haben 30.5% ($n = 156$) ein Büro für sich alleine, 67.6% ($n = 346$) teilen sich das Büro.

Home-Office und Pendelverhalten



Zusammenhänge mit Home-Office-Nutzung (1/2)

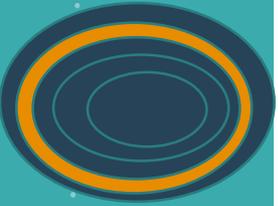
	Korrelation (Home-Office-Nutzung; 0: nein, 1: ja)
Akademiker*in (1) vs. Anderes (0) ($n = 475$)	$\phi = .2^{***}$
Einkommen ($n = 448$)	$r_{bRang} = .16^*$
Berufsqual. Abschluss (1) vs. Anderes (0) ($n = 487$)	$\phi = -.11^*$
Allg. Schulabschluss (höherer Wert = höherer Schulabschluss) ($n = 477$)	$r_{bRang} = .09\dagger$
Ausbildung (1) vs. Nicht in Ausbildung (0) ($n = 487$)	$\phi = -.09^*$
Vollzeit (1) vs. Teilzeit (0) ($n = 435$)	$\phi = -.09\dagger$
Anzahl Kinder unter 18 im Haushalt ($n = 450$)	$\phi = .08\dagger$

Anmerkung: * $p < .05$; *** $p < .001$; † $p < .1$

Zusammenhänge mit Home-Office-Nutzung (2/2)

	Korrelation (Home-Office-Nutzung; 0: nein, 1: ja)
Örtliche Autonomie ($n = 500$)	$r_{pb} = .36^{***}$
Zeitliche Autonomie ($n = 499$)	$r_{pb} = .22^{***}$
Wichtigkeit: Austausch mit Kolleg*innen ($n = 499$)	$r_{pb} = -.16^{***}$
Pendeldistanz ($n = 497$)	$r_{pb} = .14^{***}$
Negativer Einfluss von Familien- auf Arbeitsleben ($n = 500$)	$r_{pb} = .11^*$

Anmerkung: * $p < .05$; *** $p < .001$



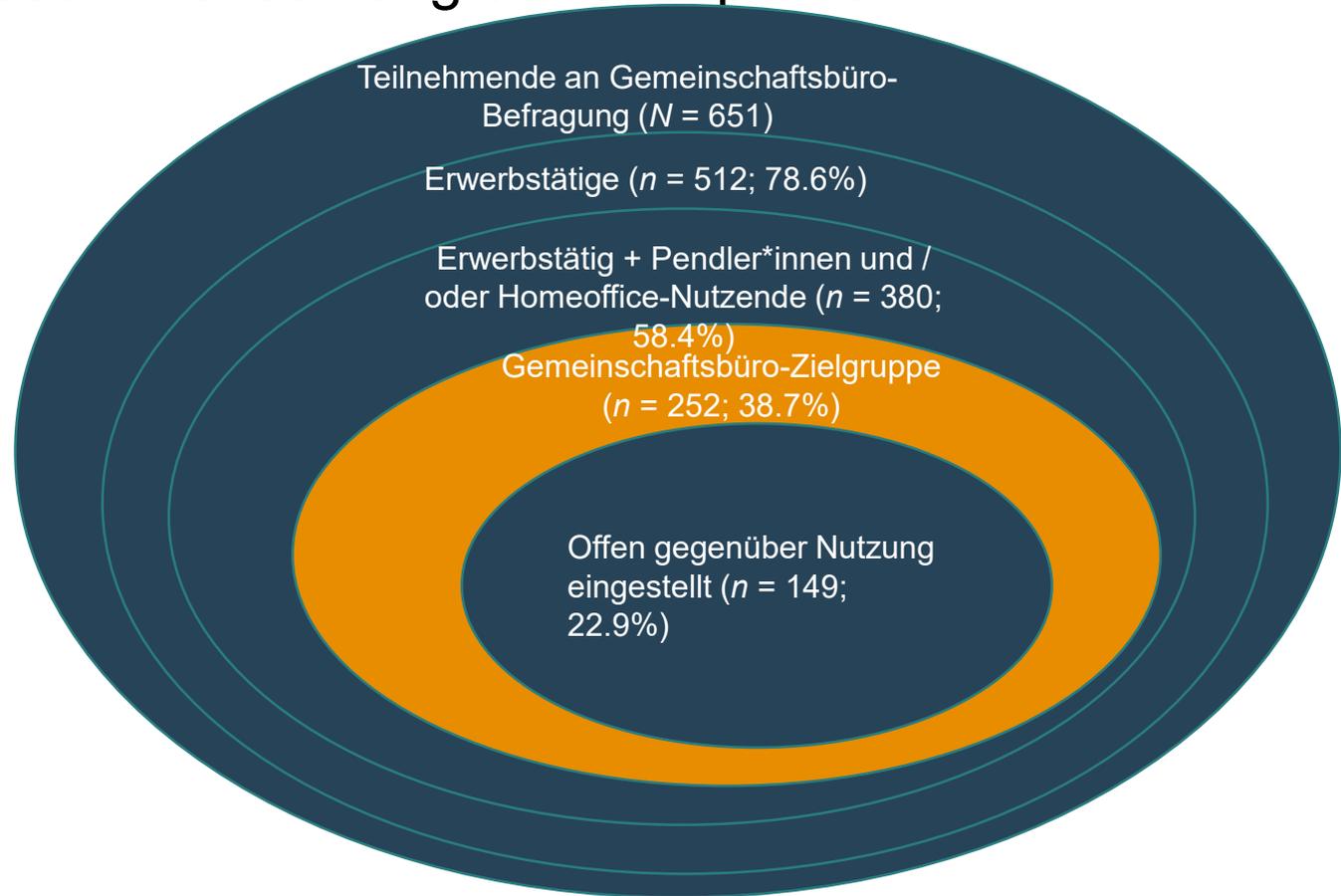
Zwischenfazit Home-Office

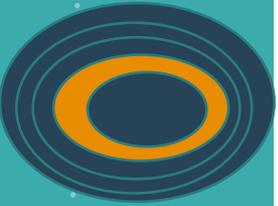
- Home-Office wird stärker von Akademiker*innen genutzt.
- Zeitliche und örtliche Autonomie geht mit Nutzung von Home-Office einher.
- Vermutung: Autonomie ist für Home-Office-Nutzung notwendig.

Inhalt

1. Stichprobe
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
3. Home-Office Nutzung
- 4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro**
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
6. Fazit

Zusammensetzung der Stichprobe

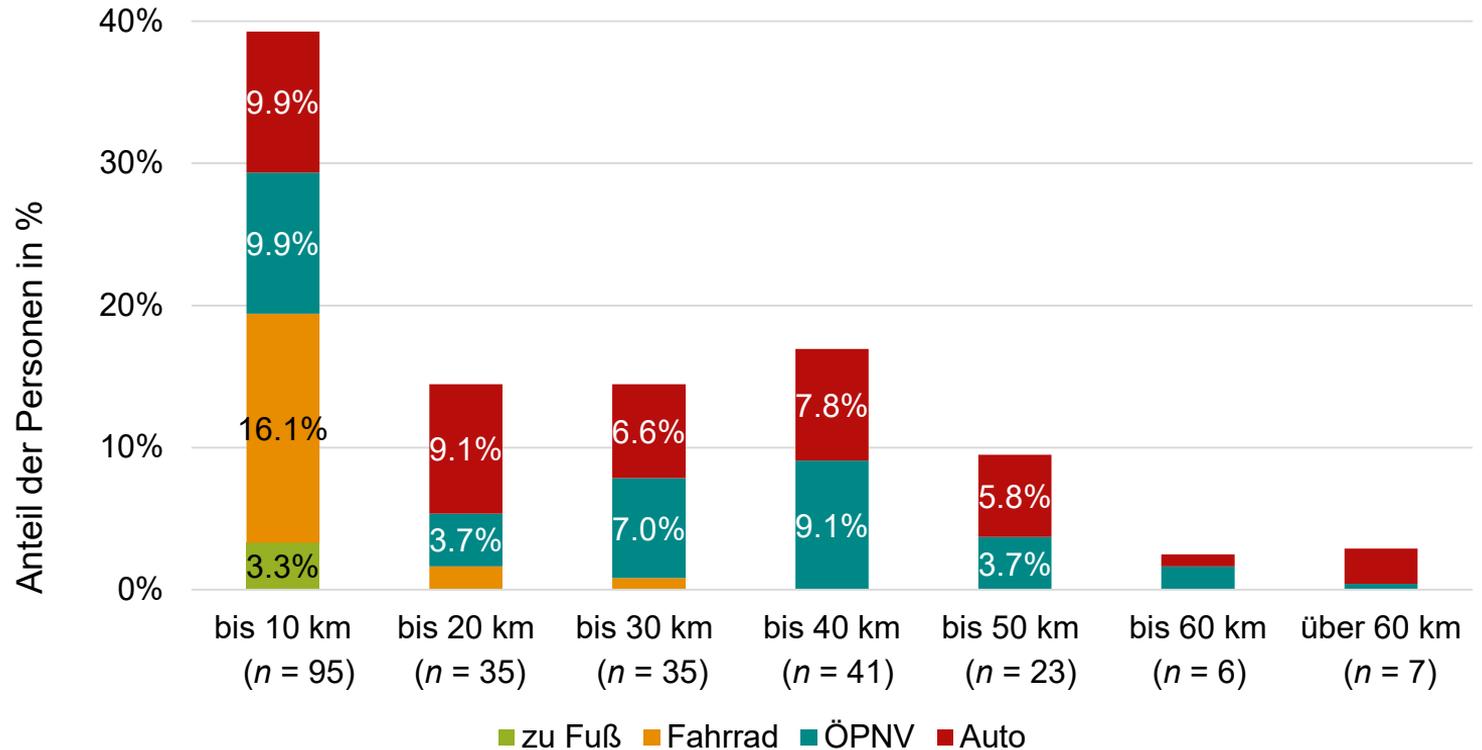




Was ändert sich in der Teilstichprobe?

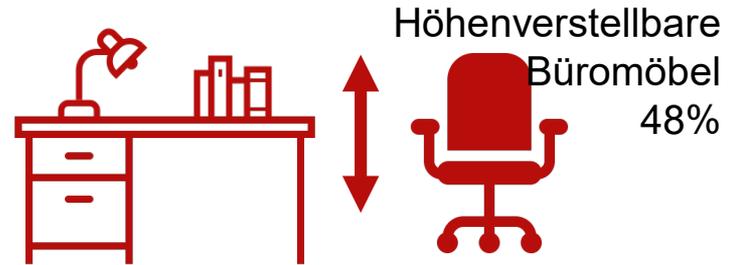
- Geschlechter- und Einkommensverteilung weiterhin ähnlich
- Insgesamt mehr höhere Bildungsabschlüsse (sign.)
- Anteile von akademischen Abschlüssen steigen (sign.)
- Anteilig weniger Darmstädter*innen, sodass anteilig mehr Leute aus der Umgebung kommen (sign.)
- 10% mehr (anteilig) arbeiten in Großbetrieben (sign.)
- Von den 252 Personen haben 91 Personalverantwortung (36.1%).

Pendeldistanzen und Verkehrsmittel ($n = 242$)

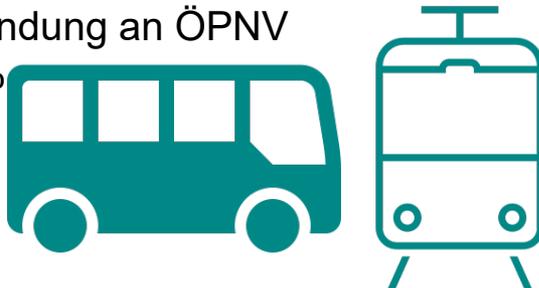


Gewünschte Eigenschaften eines Gemeinschaftsbüros

Ablagemöglichkeiten / Schließfächer 49%



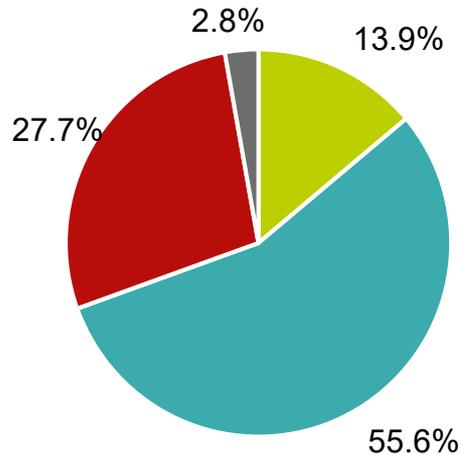
Anbindung an ÖPNV 57%



(Prozentangaben stellen den Anteil der Zustimmung von 252 Befragten dar)

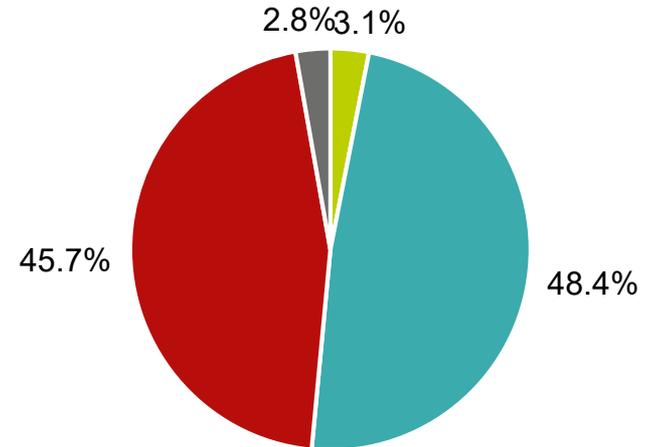
Erwartete Folgen der Nutzung ($n = 252$)

- Durch die Nutzung würde sich die Arbeitsqualität...

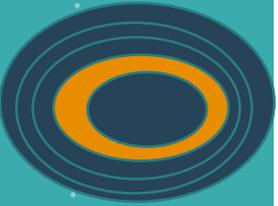


- ...verbessern
- ...nicht ändern
- ...verschlechtert

- Durch die Nutzung würden sich die Beziehungen zu den Kolleg*innen / der/dem Vorgesetzten...



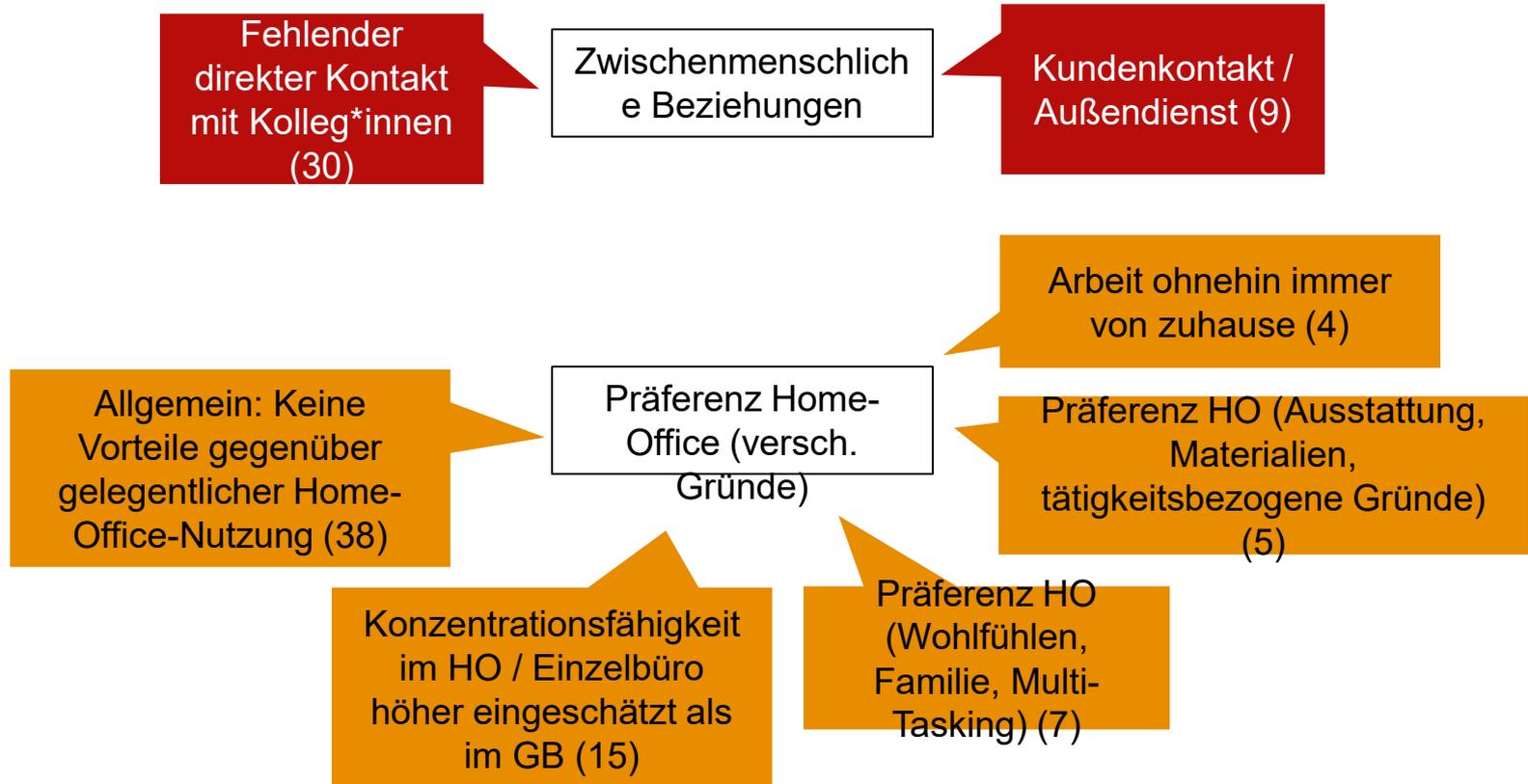
- 65.9% der Befragten erwarten, dass sich ihr Arbeitgeber an den anfallenden Kosten für die Nutzung des Gemeinschaftsbüros beteiligen würde.

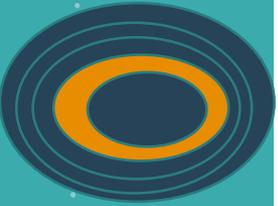


Nutzungsintention

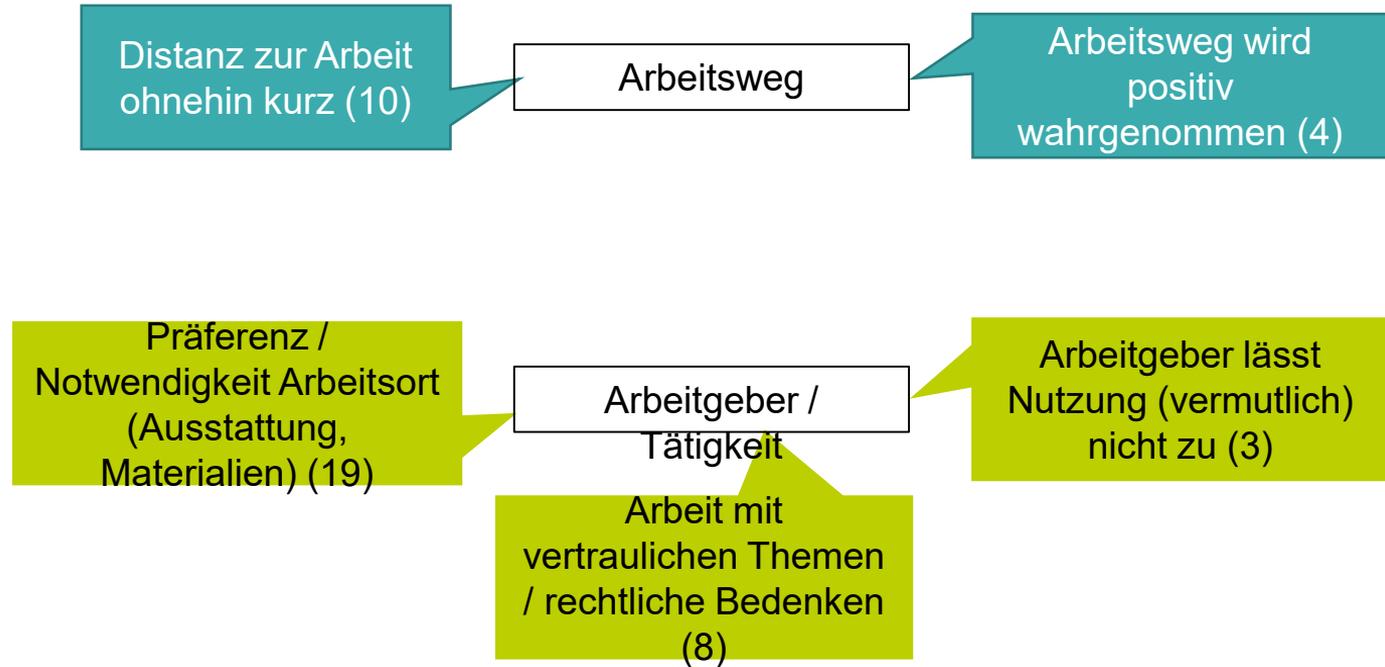
149 der 252 Personen (59.1%), die angegeben haben ihre Tätigkeit prinzipiell in ein Gemeinschaftsbüro verlagern zu können, können sich tatsächlich vorstellen es zu nutzen.

Warum möchten Sie das Gemeinschaftsbüro nicht nutzen? ($n = 96$)

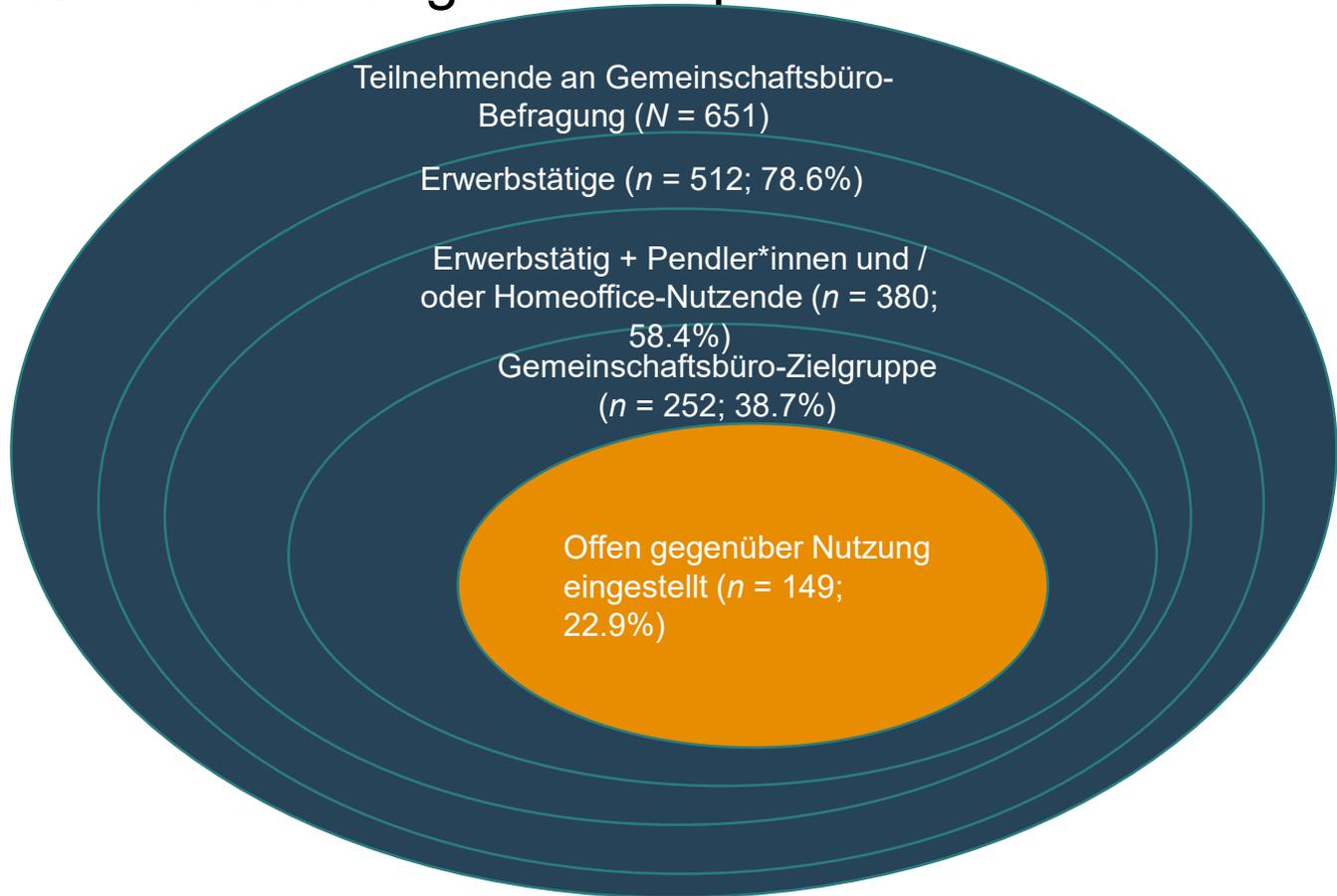




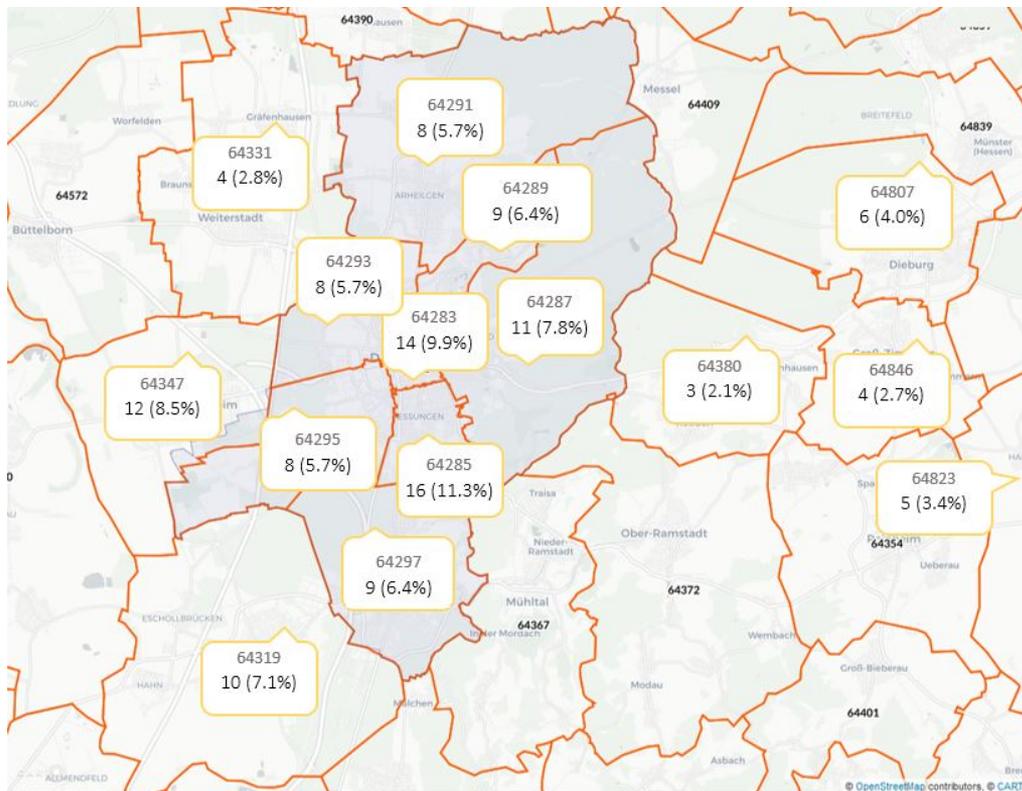
Warum möchten Sie das Gemeinschaftsbüro nicht nutzen? ($n = 96$)



Zusammensetzung der Stichprobe



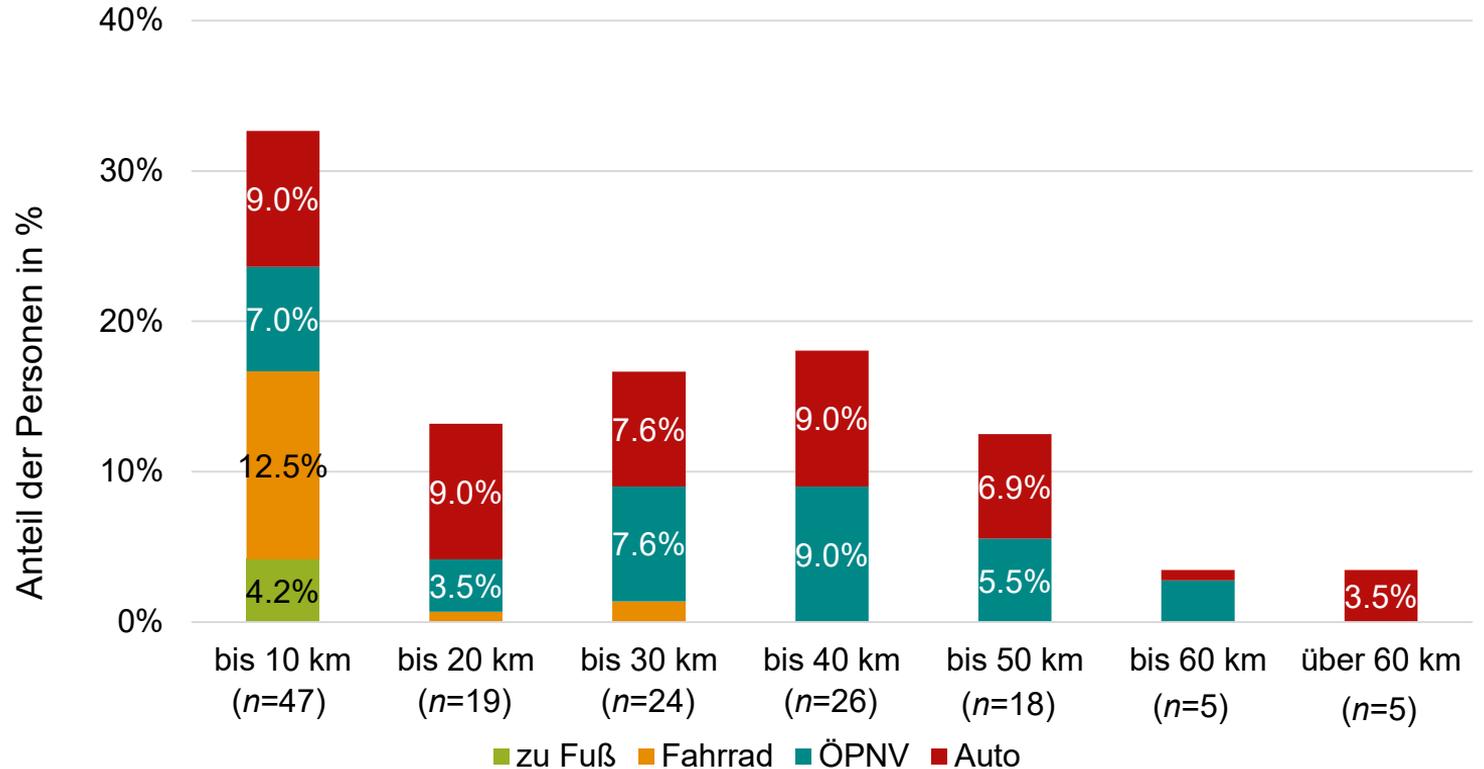
Wohnorte der Personen mit Nutzungsintention



Orte, an denen mehr als 1% der Personen in der Teilstichprobe leben

+ 64625 Bensheim (3; 2.0%)

Pendeldistanzen und Verkehrsmittel (n = 149)

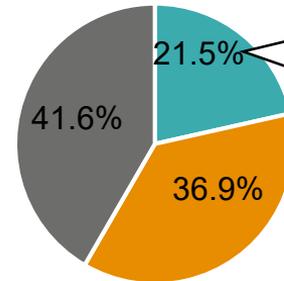


Nutzungs- und Zahlungsbereitschaft ($n = 149$)

An wie vielen Tagen pro Woche würden Sie das Gemeinschaftsbüro nutzen?

$M = 2.1$ Tage, $SD = 1.0$ Tage, Range: 0 – 5 Tage

Zahlungsbereitschaft für Nutzung



Tageweise: $M = 14.17\text{€}$
 $SD = 7.27\text{€}$
Range: 3€ – 30€

Monatsweise:
 $M = 133.52\text{€}$,
 $SD = 84.31\text{€}$,
Range: 40€ – 400€

■ Ja ■ Nein ■ Zur Zeit nicht angeben

Vor- & Nachteile eines Gemeinschaftsbüros gegenüber dem Arbeitsplatz im Unternehmen

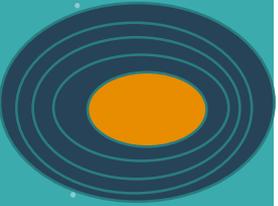
Vorteile <i>M (SD)</i>	Nachteile <i>M (SD)</i>
 Zeiteinsparung: mehr Zeit für Haushalt und Hobbies 4.0 (1.0)	Erschwerte Kommunikation mit Kolleg*innen 3.0 (1.1) 
Zeiteinsparung: mehr Zeit für Kinder oder Verwandte 3.7 (1.4)	
Reduzierung von CO2-Emissionen 3.4 (1.3) 	
Flexibleres, längeres Arbeiten im Gemeinschaftsbüro 3.2 (1.2) 	

Vor- und Nachteile, die eine Zustimmung von mind. 3 (teils/teils) bekommen haben
 Skala: 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)

Vor- & Nachteile eines Gemeinschaftsbüros gegenüber dem Home-Office

Vorteile <i>M (SD)</i>	Nachteile <i>M (SD)</i>
Professionelleres Arbeitsumfeld 3.8 (0.9)	Teure Miete 3.7 (1.0) 
Unterschiedliche Erfahrungshintergründe → Motivation und Inspiration 3.6 (1.0)	Konzentrationsprobleme im Gemeinschaftsbüro 3.1 (1.0) 
Abgrenzung von Arbeit und Privatem 3.5 (1.1) 	
Weniger Isolation 3.2 (1.1)	

Vor- und Nachteile, die eine Zustimmung von mind. 3 (teils/teils) bekommen haben
 Skala: 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)



Erfahrene Shared-Office-Nutzende

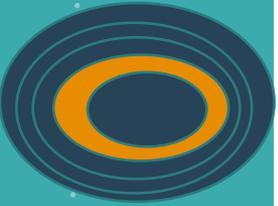
- 38 Personen haben bereits Erfahrung mit ähnlichen Konzepten
- Diese Personen sind mit dem bestehenden Angebot im Schnitt nur teils / teils zufrieden ($M = 3.2$, $SD = 1.0$, Skala: 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden))
- Diese Personen wurden auch befragt, welche Verbesserungen sie sich wünschen.

Wünsche der erfahrenen Nutzenden

- „Wichtig ist Ruhe für mich und die Möglichkeit, einen bequemen Sessel aufstellen zu können, um auch mal eine Pause machen zu können.“
- „Möglichst geringe Kosten für Shared-Office sowie Flexibilität in der Preisgestaltung (z.B. Preis pro h)“
- „Die Räume dürfen nicht zu groß, also für zu viele Mitarbeiter sein. Eine Größe von 4 Arbeitsplätzen pro Raum halte ich für sinnvoll. Gerne kann Glas die Räume abgrenzen, aber die akustische Belastung ist sonst zu hoch. Auch muss es genügend jederzeit nutzbare Besprechungsräume und kleine Zellen für Telefonate/Skypen geben.“
- „Bessere Information, welche Expertisen wann im Shared-Office arbeiten. Planbare Möglichkeit für den Austausch.“
- „Option zur Gemeinschaftsverpflegung“
- „Günstiger, gemütlicher“

Inhalt

1. Stichprobe
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
3. Home-Office Nutzung
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
- 5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?**
6. Fazit



Multivariate Analysen

- Hierarchische logistische Regression
- Erster Schritt: sozioökonomische Variablen
- Zweiter Schritt: sozioökonomische Variablen + psychologische Variablen
- Einige Variablen (z.B. Betriebsgröße, Einkommen) sind nicht mit in die Regression eingeflossen, weil es dort viele fehlende Werte gab.

Logistische Regression: Nutzungsintention Schritt 1

	95%-Konfidenzintervall für Exp(b)		
	Exp(b)	Unterer Wert	Oberer Wert
Wegstrecke	1.00	1	1.01
Darmstadt (1) od. andere	0.51*	0.27	0.99
Dummy zu Fuß (1)	4.37	0.72	26.52
Dummy ÖPNV (1)	1.13	0.46	2.76
Dummy Auto (1)	0.7	0.27	1.81
Zufriedenheit Mob.-Angebot	0.64**	0.48	0.86
Kinder u. 18 im Haushalt?(1)	0.30**	0.13	0.70
Anzahl Haushaltsmitglieder	1.02	0.73	1.42
Akademiker*in ja (1)/nein(0)	0.93	0.44	1.93
Konstante	14.71**		

* $p < .05$; ** $p < .01$; $\chi^2 = 31.70^{**}$; $R^2 = 0.19$ (Nagelkerke)

Logistische Regression: Nutzungsintention Schritt 2

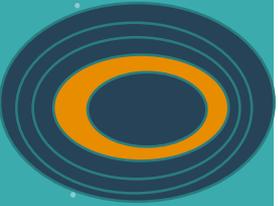
	95%-Konfidenzintervall für Exp(b)		
	Exp(b)	Unterer Wert	Oberer Wert
Wegstrecke	1.00	0.99	1.01
Darmstadt od. andere (1)	0.58	0.26	1.29
Dummy zu Fuß (1)	8.34	0.79	88.17
Dummy ÖPNV (1)	1.38	0.44	4.32
Dummy Auto (1)	0.69	0.22	2.22
Zufriedenheit Mob.-Angebot	0.66*	0.46	0.95
Kinder u. 18 im Haushalt?(1)	0.22**	0.07	0.67
Anzahl Haushaltsmitglieder	1.09	0.72	1.66
Akademiker*in ja/nein(1)	1.24	0.51	3.01

* $p \leq 0,05$; ** $p \leq 0,01$; $\chi^2 = 69,14^{**}$; $R^2 = 0,52$ (Nagelkerke)

Logistische Regression: Nutzungsintention Schritt 2

	95%-Konfidenzintervall für exp(b)		
	Exp(b)	Unterer Wert	Oberer Wert
FamNegArb	1.34	0.80	2.25
ArbNegFam	0.91	0.56	1.48
Tage HomeOffice	0.97	0.63	1.49
Lebensqualität erhöhen	2.54*	1.11	5.79
Arbeitsqualität verändern	4.36**	2.19	8.67
Beziehung verändern	0.76	0.38	1.54
WichtigTempLicht	1.46	0.91	2.32
WichtigfestAP	0.66	0.43	1.03
WichtigindivGest	1.29	0.83	2.02
WichtigAustausch	1.04	0.56	1.95
WichtigVertraulichkeit	1.17	0.83	1.66
Örtliche Autonomie	0.96	0.58	1.58
Zeitliche Autonomie	0.52*	0.31	0.86
Konstante	14.04		

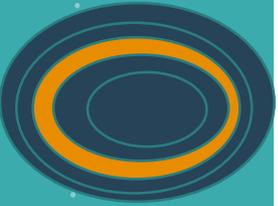
* $p < .05$; ** $p < .01$; $\chi^2 = 69.14^{**}$; $R^2 = 0.52$ (Nagelkerke)



Weitere korrelative Zusammenhänge

Eine Nutzungsintention geht außerdem einher mit...

- einer geringeren örtlichen Autonomie ($r_{pb} = -.2^{**}$).
- einer geringeren empfundenen Wichtigkeit eines festen Arbeitsplatzes ($r_{pb} = -.2^{**}$).
- einem geringeren Einkommen ($r_{bRang} = -.14^*$).



Wahrnehmung der Gemeinschaftsbüros

Unter allen, die regelmäßig pendeln oder Home-Office nutzen ($n = 380$):

- ... glauben fast 60% ($n = 225$), dass ein Gemeinschaftsbüro die Lebensqualität und die Belebung des Wohnorts verbessern könnte.
- ... fänden 65% ($n = 247$) eine Unterstützung der Gemeinschaftsbüros durch Steuergelder (zumindest in der Startphase) in Ordnung.

Inhalt

1. Stichprobe
2. Mobilitätsverhalten und Arbeitsplatz
3. Home-Office Nutzung
4. Zielgruppe Gemeinschaftsbüro
5. Was beeinflusst die Nutzungsintention?
- 6. Fazit**

Fazit

- Von 512 Erwerbstätigen kommen 252 (49.2%) Personen als Zielgruppe für das Gemeinschaftsbüro in Frage.
- Diese Personen kommen nicht nur aus Darmstadt selbst, sondern auch aus umliegenden Ortschaften.
- Von den 252 Personen haben bereits 149 (59.1%) eine Nutzungsintention.
- Die Personen würden das Gemeinschaftsbüro im Schnitt 2.1 Tage pro Woche nutzen und im Schnitt 14.17€ pro Tag oder 133.50€ im Monat dafür zahlen.

Fazit

- Die Befragten sind allgemein eher zufrieden mit ihrer aktuellen Arbeitssituation. Es besteht jedoch noch Steigerungspotential für Büroumgebung / Ungestörtheit / akustische Situation.
- Herausforderung: Die Befragten erwarten im Gemeinschaftsbüro eine Verschlechterung der Beziehung zu ihren Kolleg*innen und Vorgesetzten. Gleichzeitig werden diese Beziehungen als sehr wichtig eingeschätzt.

Fazit

- Unzufriedenheit mit dem Mobilitätsangebot und erwartete erhöhte Lebensqualität und Arbeitsqualität erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Nutzungsintention.
- Zeitliche Autonomie und Kinder unter 18 im Haushalt führen zu einer geringeren Wahrscheinlichkeit für eine Nutzungsintention.

Quellen

- Infas (2018a) Mobilität in Deutschland. Ergebnisbericht. Verfügbar unter: http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf (letzter Zugriff: 09.06.2020)
- Infas (2018b) Mobilität in Deutschland. Tabellarische Grundausswertung. Verfügbar unter: http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Tabellenband_Deutschland.pdf (letzter Zugriff: 09.06.2020)
- Statistisches Bundesamt (21. August 2017) Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Entfernung, Zeitaufwand und benutztem Verkehrsmittel für den Hinweg zur Arbeitsstätte 2016 in %. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/pendler1.html> (letzter Zugriff: 09.06.2020)